

Prof. Dr. Alfred Toth

Subjekt, Objekt und Eigenrealität

1. Bekanntlich drückt in einem semiotischen Repräsentationssystem (Dualsystem) die Zeichenklasse die Subjekt- und ihre dual koordinierte Realitätsthematik die Objektposition aus (Gfesser 1990). Da die Triaden und Trichotomien bei der Dualisierung vertauscht werden, enthält also jede (triadische) Zeichenklasse in ihren Trichotomien die Realitätsthematik und umgekehrt jede (trichotomische) Realitätsthematik in ihren Triaden die Zeichenklasse. Wir können demnach ein Peircesches Dualsystem wie folgt notieren:

$$DS = (3.a_{[S,O]} \ 2.b_{[S,O]} \ 1.c_{[S,O]}) \times (c.1_{[O,S]} \ b.2_{[O,S]} \ a.3_{[O,S]}),$$

d.h., bei der Dualisierung wird nicht nur

$$\times(a.b) = (b.a),$$

sondern auch

$$\times[S, O] = [O, S].$$

2. Nun ist jedes $[S, O]$ genau das, was man Kontextur nennt: den logischen und ontologischen Gültigkeitsbereich einer Subjekt-Objekt-Dichotomie. D.h. jedes $[S, O]$ entspricht einer beliebigen Kontexturzahl. Noch anders ausgedrückt: Die obige DS-Formel ist die einfachste mögliche Schreibung einer kontexturierten Zeichenklasse bzw. Realitätsthematik.

3. Allerdings ist nach Bense (1976, S. 54 f.) eine Trichotomie eine Zeichenklasse, in der jedes $(a.b)$ durch $(a.b)^\circ = (b.a)$ ersetzt wird. Daraus folgt aber, dass

$$(a.b)^\circ = \times(a.b) = (b.a)$$

gilt. Ferner folgt mit dem obigen Gesagten, dass

$$[S, O]^\circ = \times[S, O] = [O, S]$$

gilt. Weil die Realitätsthematik in den trichotomischen Stellenwerten der Zeichenklasse present ist, bevor die S-O-Relation in der Dualisation umgekehrt wird, geht es also nicht an, wie Kaehr (2008) das tut, dass er

$$[(a.b)_{\alpha,\beta}^\circ = (b.a)_{\alpha,\beta}] \neq [\times(a.b)_{\alpha,\beta} = (b.a)_{\beta,\alpha}]$$

setzt, denn das würde dem Aufbau einer Zeichenklassen aus triadischen Haupt- und trichotomischen Stellenwerten sowie dem Aufbau einer Realitätsthematik aus trichotomischen Haupt- und triadischen Stellenwerten widersprechen. Man müsste dann 2 verschiedene Matrizen ad hoc ansetzen: eine für die Zeichenklassen und eine für die Realitätsthematiken, d.h. eine für die Subjekt- und eine für die Objektseite des Zeichens, was aber wiederum zum selben Widerspruch wie oben führt.

Wir haben darum keine Wahl, als die folgende Matrix anzusetzen:

$$\begin{pmatrix} 1.1 & 1.2_{[S,O]} & 1.3_{[S,O]} \\ 2.1_{[O,S]} & 2.2 & 2.3_{[S,O]} \\ 3.1_{[O,S]} & 3.2_{[O,S]} & 3.3 \end{pmatrix}$$

was der folgenden 4-kontexturalen Matrix entspricht:

$$\begin{pmatrix} 1.1 & 1.2_{1,4} & 1.3_{3,4} \\ 2.1_{4,1} & 2.2 & 2.3_{2,4} \\ 3.1_{4,3} & 3.2_{4,2} & 3.3 \end{pmatrix}$$

Für die nicht-markierten genuine (identitiven) Subzeichen gilt offenbar

$$S = O \text{ bzw. } O = S,$$

d.h., da sie dualinvariant sind, können sie SOWOHL als Subjekt ALS AUCH als Objekt fungieren.

4. Bekanntlich hat Kaehr (2008) versucht, die für polykontexturale Zeichenklassen nötige Aufhebung des logischen Identitätssatzes dadurch zu leisten, dass er mit der ad hoc eingeführten Dualisationsregel (s.o.)

$$[\times(3.1_{3.4} 2.2_{1.2.4} 1.3_{3.4}) = (3.1_{4.3} 2.2_{4.2.1} 1.3_{4.3})] \neq (3.1_{3.4} 2.2_{1.2.4} 1.3_{3.4}),$$

die semiotische Eigenrealität aufhob. Nachdem wir dies als widersprüchlich nachgewiesen haben, stellt sich die Frage, wie es sich mit der Eigenrealität in unserer Matrix verhält, vgl.

$$\times(3.1_{[0,S]} 2.2_{[S,S]} 1.3_{[S,0]}) = (3.1_{[0,S]} 2.2_{[00]} 1.3_{[S0]}),$$

d.h. es gilt also auch in unserem System z.B. in 4 Kontexturen:

$$[\times(3.1_{4.3} 2.2_{1.2.4} 1.3_{3.4}) = (3.1_{4.3} 2.2_{4.2.1} 1.3_{3.4})] \neq (3.1_{4.3} 2.2_{1.2.4} 1.3_{3.4})$$

wegen $(2.2)_{4.2.1} \neq (2.2)_{1.2.4}$.

Fazit: Es ist also möglich, die Eigenrealität in semiotischen Systemen aufzulösen, ohne die Subjekt-Objekt-Struktur einer Zeichenklasse bzw. die Objekt-Subjekt-Struktur einer Realitätsthematik zu zerstören und damit entweder Dualisation und Konversion zu trennen oder ad hoc zwei semiotische Matrizen einzuführen.

Bibliographie

Bense, Max, Vermittlung der Realitäten. Baden-Baden 1976

Gfesser, Karl, Bemerkungen zum Zeichenband. In: Bayer, Udo/Walther, Elisabeth, Zeichen von Zeichen von Zeichen. Festschrift für Max Bense. Baden-Baden 1990

Kaehr, Rudolf, Sketch on semiotics in diamonds (2008). In: <http://works.bepress.com/cgi/viewcontent.cgi?article=1000&context=thinkartlab>, S. 44 ff.

22.1.2011